

Teil 1: Rechnungswesen

Aufgabe 1: Beantworten Sie die nachstehenden Fragen

a) Erklären Sie die Begriffe „Zahllast“ und „Vorsteuerüberhang“.

Lösung: Zahllast: Der Betrag, der an das FA weiterzuleiten ist, wenn gilt:
Umsatzsteuer > Vorsteuer.

Vorsteuerüberhang: Der Betrag, der vom FA eingefordert wird,
wenn gilt: Umsatzsteuer < Vorsteuer.

b) Was versteht man unter der Passivierung der Zahllast?

Lösung: Ausweisung der Zahllast in der Bilanz bzw. im SBK; erfolgt nur
zum Geschäftsjahresende

c) Was versteht man unter einer Umsatzsteuervoranmeldung?

Lösung: Ein Formular, das die steuerpflichtigen und steuerfreien Umsätze
eines Abrechnungszeitraumes (normal: 1 Monat) umfasst und zum
jeweils 10. des Folgezeitraums beim Finanzamt einzureichen ist.

d) Wie hoch sind der Mehrwertsteuersatz und der verminderte
MWSt-Satz in der Bundesrepublik Deutschland?

Lösung: Normalsatz: 19 %; ermäßigter Satz: 7 %

Aufgabe 2: Buchungen (bitte mit MWSt falls erforderlich!)

- 1.) Einkauf von Rohstoffen (netto: 15.000,00 €).
- 2.) Verkauf von fertigen Erzeugnissen (netto: 20.000,00 €).
- 3.) Zinszahlung für ein Darlehen per Bank (1.200,00 €).
- 4.) Maschinenreparatur für 2.500,00 € (netto).
- 5.) Rücksendung beschädigter Hilfsstoffe im Nettowert von 2.000,00 €.
- 6.) Unternehmer Knackwurst entnimmt Waren im Wert von 4.000,00 € (netto).
- 7.) Kauf eines Lkw (83.300,00 € brutto) gegen Überweisung per Postbank.
- 8.) Kunde zahlt 32.000,00 € per Banküberweisung.

- 9.) Barkauf von Büromaterial i.H.v. 476,00 € (Bruttowert).
- 10.) Banküberweisung: Miete der Betriebsstätte (6.000,00 €) und die 1.000,00 € Miete der Studienwohnung der Tochter von Unternehmer Knackwurst.
- 11.) Wir kaufen einen Laserdrucker gegen Barzahlung (357,00 € brutto).
- 12.) Entnahme von Rohstoffen für die Fertigung im Wert von 5.000,00 €.
- 13.) Banklastschrift für Darlehenstilgung: 10.000,00 €.
- 14.) Postbanküberweisung für Kraftfahrzeugsteuer über 1.100,00 € und der Einkommensteuervorauszahlung von Unternehmer Knackwurst (4.000,00 €).
- 15.) Unternehmer Knackwurst nutzt einen Firmen-Pkw für Privatfahrten im Wert von 1.500,00 €
- 16.) Knackwurst erhält eine Gutschrift aus der privaten Krankenversicherung auf das betriebliche Bankkonto überwiesen (5.000,00 €).
- 17.) Anteilige Privattelefonkosten von Unternehmer Knackwurst: 200,00 € (netto).
- 18.) Der Rohstoffverbrauch wurde versehentlich um 1.000,00 € zu hoch gebucht.
- 19.) Zahlung einer Rechnung über Werbematerial (Nettowert: 600,00 €) in bar.

Buchungssätze (konventionell):

Nr.	Sollkonto	Habenkonto	Sollbetrag	Habenbetrag
1	Rohstoffe	Verbindlichkeiten a. LuL.	15.000,00	17.850,00
	Vorsteuer		2.850,00	
2	Forderungen a. LuL.	Umsatzerlöse	23.800,00	20.000,00
		Umsatzsteuer		3.800,00
3	Zinsaufwand	Bank	1.200,00	1.200,00
4	Fremdinstandhaltung	Bank	2.500,00	2.975,00
	Vorsteuer		475,00	
5	Verbindlichkeiten a. LuL.	Hilfsstoffe	2.380,00	2.000,00
		Vorsteuer		380,00
6	Privat	Entnahme von Gütern	4.760,00	4.000,00
		Umsatzsteuer		760,00
7	Fuhrpark	Postbank	70.000,00	83.300,00
	Vorsteuer		13.300,00	
8	Bank	Forderungen a. LuL.	32.000,00	32.000,00
9	Büromaterial	Kasse	400,00	476,00
	Vorsteuer		76,00	

10	Mietaufwand	Bank	6.000,00	7.000,00
	Privat		1.000,00	
11	GWG	Kasse	300,00	357,00
	Vorsteuer		57,00	
12	Rohstoffaufwand	Rohstoffe	5.000,00	5.000,00
13	Darlehen	Bank	10.000,00	10.000,00
14	Kfz-Steuer	Postbank	1.100,00	5.100,00
	Privat		4.000,00	
15	Privat	Entnahme von Gütern	1.785,00	1.500,00
		Umsatzsteuer		285,00
16	Bank	Privat	5.000,00	5.000,00
17	Privat	Telekomm.Aufwand	238,00	200,00
		Vorsteuer		38,00
18	Rohstoffe	Rohstoffaufwand	1.000,00	1.000,00
19	Werbung	Kasse	600,00	714,00
	Vorsteuer		114,00	

Aufgabe 3: Abschluss Steuerkonten

a) Schließen Sie die Konten ab und ermitteln Sie die Zahllast.

Soll	Vorsteuer	Haben	Soll	Umsatzsteuer	Haben		
1.)	1.000,00	2.)	300,00	3.)	400,00	6.)	1.000,00
4.)	2.000,00	USt	6.200,00	VSt	6.200,00	8.)	2.000,00
5.)	3.000,00			Bank	1.400,00	9.)	5.000,00
7.)	500,00						

Die Zahllast beträgt 1.400,00 €.

b) Geben Sie eine Erklärung für die Position 2.) 300,00 € im Haben.
Die Vorsteuer wird doch normalerweise immer im Soll angesprochen?

Lösung: Rücksendung von Rohstoffen; daher wird auch die Vorsteuer korrigiert

c) Formulieren Sie die Geschäftsvorfälle zu den Buchungssätzen Nr. 1.) und Nr. 8.).

Lösung:

1.) Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel im Wert von 5.263,16 € + 19 % VSt.

8.) Wir verkaufen Fertigerzeugnisse im Wert von 10.526,32 € + 19 % USt. auf Ziel

Aufgabe 4: Multiple Choice zu ...

Welche beiden Aussagen sind korrekt?

- Die an das Finanzamt abzuführende USt-Zahllast mindert den Gewinn.
- Der Unternehmer schuldet die USt dem Finanzamt, der Letztverbraucher trägt die USt.
- Für das Unternehmen stellt die USt eine Art durchlaufender Posten dar.
- Das Umsatzsteuerkonto ist ein Aktivkonto.
- Das Vorsteuerkonto ist ein Aufwandskonto.

Wie wird die USt-Zahllast ermittelt? (2 Lösungen!!!)

- Vorsteuer - Umsatzsteuer = USt-Zahllast
- Umsatzsteuer - Vorsteuer = USt-Zahllast
- Umsatzsteuer + Vorsteuer = USt-Zahllast
- Steu.pfl. Nettoumsätze * USt-Satz - Vorsteuer = USt-Zahllast

Ordnen Sie bitte zu: 1 = Umsatzsteuer oder 2 = Vorsteuer

- 1 Verkauf des Firmanwagens für 5.000,00 € + 19 % USt gegen bar.
- 2 Rohstoffeinkauf auf Ziel für 10.000,00 € + 19 % USt.
- 1 Banküberweisung der USt-Zahllast.
- 2 Kauf einer neuen Büroeinrichtung mit 30 Tagen Zahlungsziel für 6.000,00 € + 19 % USt.

Privatentnahmen

- erhöhen das Eigenkapital.
- mindern das Eigenkapital.
- mindern den Gewinn.
- erhöhen den Gewinn.

Mit welcher Buchung wird das GuV-Konto abgeschlossen, wenn die Aufwendungen höher sind als die Erträge?

- GuV an SBK
- GuV an EK
- EK an GuV
- SBK an GuV

Welche beiden Aussagen sind falsch?

- Aufwendungen verursachen Eigenkapitalmehrungen.
- Erfolgskonten werden über das EK-Konto abgeschlossen.
- Erfolgskonten sind indirekte Unterkonten des Eigenkapitalkontos.
- Aufwendungen werden im Soll, Erträge im Haben gebucht.

Teil 2: Betriebswirtschaftslehre

Aufgabe 1: Unternehmenssteuergesetz 2008

Erläutern Sie kurz drei wesentliche Änderungen für den Bereich Unternehmensformen durch das o.a. Gesetz.

- Lösung:**
- (i) GmbH-Stammkapital wird auf 10.000,00 € reduziert
 - (ii) Gründungsmöglichkeiten sogenannter Mini-GmbHs mit 1,00 € Stammkapital, wobei dann jeweils 25 % des Gewinns in eine Rücklage eingestellt werden müssen, bis das Stammkapital von 10.000,00 € erreicht ist.
 - (iii) Bei Verwendung einer Mustersatzung kann auf eine notarielle Beurkundung verzichtet werden

Aufgabe 2: Global Sourcing

a) Was versteht man unter „Global Sourcing“?

Lösung: Unter G.S. versteht man die Ausdehnung der mit der Beschaffung verbundenen Aufgaben auf internationale Märkte und damit die weltweite systematische Suche nach Lieferanten

b) Nennen Sie je drei Chancen und Risiken.

Lösung:

Chancen	Risiken
1.) Senkung der Beschaffungskosten	1.) Transportrisiken
2.) bessere Marktübersicht	2.) Währungsrisiko
3.) Sicherung von Lieferkapazitäten	3.) unterschiedliches Qualitätsverständnis
4.) geringere Abhängigkeiten von Lieferanten	4.) politische Risiken
5.) Technologiezufuhr	

Aufgabe 3: ABC-Analyse

a) Wozu wird eine ABC-Analyse durchgeführt?

Lösung: Die ABC-Analyse ist ein Hilfsmittel der Preisplanung bei der Beschaffung mit dem Ziel, besondere Sorgfalt auf den Einkauf häufig benötigter und zugleich teurer Warensorten legen zu können.

b) Führen Sie eine ABC-Analyse aufgrund der Angaben durch:

Materialsorte	Mengeneinheiten	Bezugspreis je Einheit
A	1.000	80,00
B	5.000	30,00
C	12.000	15,00
D	5.000	10,00
E	1.000	7,00
F	2.000	2,00
G	30.000	0,40
H	20.000	0,30

Anmerkung: A-Güter: Anteil am wertmäßigen Gesamtumsatz liegt bei über 15 %
 C-Güter: Anteil am wertmäßigen Gesamtumsatz liegt bei unter 5 %
 B-Güter: sonst

Lösung:

Materialsorte	Mengen- einheiten	Bezugspreis je Einheit	Menge * Bezugspreis	%- Werte	Art des Gutes
A	1.000	80,00	80.000,00	16,36	A
B	5.000	30,00	150.000,00	30,64	A
C	12.000	15,00	180.000,00	36,81	A
D	5.000	10,00	50.000,00	10,22	B
E	1.000	7,00	7.000,00	1,43	C
F	2.000	2,00	4.000,00	0,82	C
G	30.000	0,40	12.000,00	2,45	C
H	20.000	0,30	6.000,00	1,23	C
Summe:			489.000,00		

Aufgabe 4: Optimale Bestellmenge

Die Saftkeks GmbH hat für ein Fremdbauteil einen Jahresbedarf von 50.000 Stück. Der Einstandspreis liegt bei 10,00 €/Stück, die bestellfixen Kosten je Vorgang betragen 35,00 € und der Lagerhaltungskostensatz beläuft sich auf 12 %.

a) Ermitteln Sie die optimale Bestellmenge.

Lösung:

$$\text{opt. Best.} = \sqrt{\frac{200 \cdot M \cdot Bk}{p \cdot Lks}} \Rightarrow \text{opt. Best.} = \sqrt{\frac{200 \cdot 50.000 \cdot 35}{10 \cdot 12}} = 1.707,83$$

b) Wie ändert sich die optimale Bestellmenge, wenn

(i) der Jahresbedarf auf 75.000 Stück ansteigt?

Lösung:
$$\text{opt. Best.} = \sqrt{\frac{200 \cdot 75.000 \cdot 35}{10 \cdot 12}} = 2.091,65$$

Mathematisch: Zähler steigt - Nenner konstant => höherer Wert

Betriebswirtschaftlich: Ein höherer Bedarf führt bei konstanten bestellfixen Kosten zu höheren Einzelbestellungen, damit die Bestellkosten nicht zu sehr steigen

(ii) der Stückpreis auf 12,00 € steigt?

Lösung:
$$\text{opt. Best.} = \sqrt{\frac{200 \cdot 50.000 \cdot 35}{12 \cdot 12}} = 1.559,02$$

Mathematisch: Nenner steigt - Zähler konstant => geringerer Wert

Betriebswirtschaftlich: Der höhere Stückpreis führt zu höheren Lagerkosten, daher wird die Bestellmenge reduziert werden

(iii) der Lagerkostensatz um 2 %-Punkte fällt?

Lösung:
$$\text{opt. Best.} = \sqrt{\frac{200 \cdot 50.000 \cdot 35}{10 \cdot 10}} = 1.870,83$$

Mathematisch: Nenner fällt - Zähler konstant => höherer Wert

Betriebswirtschaftlich: Der geringere Lagerkostensatz führt zu geringeren Lagerkosten, daher wird die Bestellmenge erhöht werden

=> *Ermitteln Sie jeweils die neue optimale Bestellmenge und erläutern die Veränderung gegenüber Teilaufgabe a) sowohl aus mathematischer als auch betriebswirtschaftlicher Sichtweise.*

Aufgabe 5: Bestellplanung und Lieferantenauswahl

In der verbrauchsgesteuerten Disposition unterscheidet man zwei Verfahren:

a) Wie heißen diese?

Lösung: Bestellpunkt- und Bestellrhythmusverfahren

b) Nennen Sie den grundlegenden Unterschied.

Lösung:

Bestellrhythmusverfahren: Die Bestellung erfolgt in gleichen zeitlichen Abständen (Serien- und Massenfertigung)

Bestellpunktverfahren: Die Bestellung erfolgt, wenn der Meldebestand erreicht ist

Bei der Lieferantenauswahl kann man verschiedene Kriterien zu einem sogenannten Scoring-Modell heranziehen.

c) Nennen Sie fünf Kriterien zur Lieferantenauswahl.

Lösung: Preis, Lieferzeit, Zahlungsbedingungen, Garantie, Qualität, Beratung, Service, Image, Flexibilität, Produktpalette, Innovationsfähigkeit

d) Wie funktioniert das Scoring-Modell?

Lösung: Die Lieferanten werden hinsichtlich mehrerer Kriterien verglichen; die Kriterien bekommen dabei bestimmte Wertigkeiten zugeordnet, so dass am Ende der Lieferant gewählt wird, der aufgrund aller Gesichtspunkte das beste Ergebnis erzielt.

Aufgabe 6: Vertragliche Grundlagen beim Beschaffungswesen

a) Wodurch kommt ein Kaufvertrag allgemein zustande?

Lösung: Ein Kaufvertrag kommt durch zwei übereinstimmende Willenserklärungen zustande: Antrag und Annahme

b) Welche Pflichten haben die beiden Vertragspartner?

Lösung:

Verkäufer	Käufer
Übergabe des Kaufgegenstandes (mangelfrei und rechtzeitig); Eigentumsübertragung; Annahme des Kaufpreises	Rechtzeitige/fristgerechte Zahlung des Kaufpreises; Annahme des Kaufgegenstandes

c) Definieren Sie den Begriff „Angebot“.

Lösung: Das Angebot ist eine an eine bestimmte Person gerichtete Willenserklärung, Waren, Werkstoffe, Betriebsmittel oder Dienstleistungen zu den angegebenen Bedingungen liefern zu wollen; die Annahme muss durch ein einfaches „Ja“ erfolgen können

d) Wodurch wird eine Bindung an ein Angebot eingeschränkt?
(Bitte drei Kriterien)

Lösung:

Gesetzliche Bindungsfrist unter Anwesenden (Umgebung: Markt, Verkaufsstelle, Telefon);

Gesetzliche Bindungsfrist unter Abwesenden (Brief, Telefax, e-Mail);

Vertragliche Bindungsfrist (Termin);

Freizeichungsklauseln

e) Erklären Sie die drei möglichen Situationen und Konsequenzen bei der Zusendung unbestellter Waren.

Lösung:

Empfänger	Kaufmann mit bestehender Geschäftsbeziehung	Kaufmann ohne bestehende Geschäftsbeziehung	Privatverbraucher
Wirkung bei Stillschweigen	Annahme	Ablehnung	Ablehnung
Pflichten des Empfängers bei Ablehnung	Mitteilung, Aufbewahrung und Rücksendung	Aufbewahrung	Keine Aufbewahrung und Rücksendung